

Künstler, Sportler, Politiker, Wissenschaftler: Der KURIER feiert heuer seinen 50er und sucht die 50 bedeutendsten Persönlichkeiten der vergangenen 50 Jahre

ÖSTERREICHER ALS BOTSCHAFTER

Der KURIER wird heuer 50 Jahre alt – und würdigt aus diesem Grund all jene Persönlichkeiten aus Kultur, Sport, Politik, Wirtschaft und Wissenschaft, die in dieser Zeit eine herausragende Rolle gespielt haben. Für jedes

Bundesland werden die bedeutendsten Menschen gesucht und ihre Porträts in den jeweiligen regionalen Ausgaben veröffentlicht.

Im Burgenland sind das zum Beispiel Theodor Kery, Karl Stix,

DIE 50 WICHTIGSTEN BURGENLÄNDER

Paul Iby, Sepp Laubner oder Elfriede Schweifer. Der KURIER lädt seine Leser ein, bedeutende Persönlichkeiten zu nominieren, die es verdienen, in den Kreis der 50 wichtigsten Menschen der vergangenen 50 Jahre aufgenom-

men zu werden. Sei es, weil sie politisch bedeutend waren, weil sie soziale Leistungen vollbrachten oder als Künstler die Menschen entzücken.

Die Teilnahmebedingungen finden Sie auf dieser Seite unten.

Der Illmitzer Süßweinspezialist Alois Kracher ist weit über die Grenzen des Burgenlandes bekannt. Seine Prädikatsweine gehören zur Weltspitze



PHOTO: G. GÖTTSCHEWITZ

Ein Denkmal für den Süßweinpapst

„Dem Lois sollte man ein Denkmal setzen, denn was dieser Mann für den burgenländischen Wein geleistet hat, ist zu bewundern“, meint neidlos ein Kollege des Süßweinpapstes Alois Kracher.

Dieser Kollege dürfte Recht haben. Denn entschließt man sich zu einer Weinreise nach Italien – ob Piemont, Friaul oder Toskana ist völlig egal – und gesteht, dass man aus dem Burgenland kommt, einer der besten Weinregionen Österreichs, dann passiert einmal nichts.

Werden die Gespräche ein wenig ernster und, je tiefer man in die Keller der Winzer eindringt, auch interessanter, dann kommen schon einige Wahrheiten an den Tag. Burgenland, was bedeutet dieser Name? Und irgendwann fällt der Name Kracher. Dazu fällt den Weinmachern von Barolo und Chianti plötzlich ein: „Oh, Luigi, grande, impossibile.“

Als „Wunderkind“ in der Kategorie Dessert-Weine bezeichnete ihn etwa Bruce Sanderson, einer der renommiertesten Weinjournalisten der Welt.

Kracher, ein Mann von Welt. Der Weinlaubenhof,

mittlerweile führt auch sein Sohn Alois Mit-Regie, hat sich konsequent und variantenreich wie kaum ein anderes Weingut der Kelterung von edelsüßen Prädikatsweinen

ZUR PERSON



Für einige Weinkenner ist Alois Kracher aus Illmitz der beste Süßweinerzeuger der Welt, mit Sicherheit aber einer der berühmtesten. Ob in Amerika, Italien oder Frankreich – der Name Kracher ist ein Begriff und bürgt für Qualität. Davon ist Italiens Weinguru Angelo Gaja überzeugt. 1959, übrigens ein hervorragender Jahrgang für Bordeaux-Weine, wurde Alois Kracher geboren. Er ist verheiratet mit Michaela und hat eine Sohn namens Alois.

verschieden. Der 25 Hektar große Betrieb gehört zu den meistprämiierten Weingütern Österreichs. Kracher selbst wurde auf internationalem Wein-Parkett fünf Mal zum Winemaker of the Year im Süßweinbereich gekürt.

Neu für das Gebiet im Seewinkel und typisch für das strategische Denken von Kracher ist die Kreation zweier unterschiedlicher Topweinlinien. „Zwischen den Seen“ tragen reduktiv ausgebaut Prädikatsweine mit regionalen Charakter und eher dezenten Botrytisnoten.

BESCHIEDEN Alois Kracher gibt sich bescheiden. Er „steht“ auf das Burgenland, auf den Seewinkel. „Ohne der Region hätte ich diesen Erfolg nicht geschafft.“ Und nicht zuletzt bedankt er sich bei seinem Vater: „Ich konnte auf das Können und die Vorarbeit meines Vaters aufbauen.“

Vater hin, Tradition her, Alois Kracher blickt in die Zukunft. Möchte das Burgenland zu dem machen, was dem Land zusteht. Das Ansehen des Landes, seiner Produkte, erhöhen. „Es geht um Glaubwürdigkeit, um Authentizität, um jeden einzelnen. Wir können es schaffen.“ – GEORG GESJELMANN



Der Professor als „Rasta-Mann“

Der Professor als „Rasta-Mann“

Der Professor als „Rasta-Mann“

Der Professor als „Rasta-Mann“

Der Professor als „Rasta-Mann“

ZUR PERSON



Der Professor als „Rasta-Mann“

Der Professor als „Rasta-Mann“

